



INTEGRATIONSPreis DES  
DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES  
UND VON MERCEDES-BENZ



# FUSSBALL: VIELE KULTUREN - **EINE LEIDENSCHAFT**

Frankfurt/Main · 26. März 2015



[www.dfb.de](http://www.dfb.de)



### DER PREIS

Bereits zum achten Mal verleihen der Deutsche Fußball-Bund und sein Generalsponsor Mercedes-Benz den Integrationspreis. Die Auszeichnung kommt an: Mehr als 1.700 Bewerbungen gingen seit 2007 beim DFB ein. Weit mehr als eine Million Euro wurden in Sach- und Geldpreisen an ausgezeichnete Vereine und Projekte vergeben. Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel war 2012 Ehrengast der Preisvergabe in Berlin.

### DER MODERATOR

Ali Aslan moderiert beim Fernsehsender Deutsche Welle das Talkshow-Flaggschiff 'Quadrigo'. Der Auslandsrundfunk der Bundesrepublik ist weltweit empfangbar. In der Jugend kickte er bei einem der heutigen Preisträger, beim FC St. Pauli. Nach dem Politik- und Journalismus-Studium arbeitete er für CNN und ABC.



### DER MERCEDES-BENZ VITO

Die Sieger in den Kategorien Verein, Schule und Freie Träger erhalten jeweils einen Mercedes-Benz Transporter Vito. Die Zweitplatzierten gewinnen jeweils 10.000 Euro, die Drittplatzierten jeweils 5.000 Euro.

### DAS PALAIS

Mit dem Thurn und Taxis Palais hat Frankfurt ein besonderes Kleinod zurück-erhalten. Das barocke Stadtschloss wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört und wurde schließlich im Zeitraum von 2007 bis 2009 nach historischem Vorbild wieder aufgebaut. Das Thurn und Taxis Palais ist das Herzstück des Palais-Quartiers, zu dem der Büroturm NEXTOWER, das Hotel Jumeirah Frankfurt und das Shoppingcenter MyZeil an der Zeil gehören.



#### IMPRESSUM

Herausgeber:  
Deutscher Fußball-Bund (DFB)  
Otto-Fleck-Schneise 6  
60528 Frankfurt/Main  
DFB-Direktor Willi Hink  
www.dfb.de

Verantwortlich für den Inhalt:  
Ralf Köttler  
Redaktionelle Leitung:  
Thomas Hackbarth  
Redaktionelle Mitarbeit:  
Michael Fuchs, David Nolte

Bildernachweis:  
Getty-Images, DFB, WITTERS, Susie Knoll,  
Mercedes-Benz, Marc Strohfeldt  
Layout und Produktion:  
B2 Design  
Nordring 82a · 63067 Offenbach  
info@b2design.info



» Fußball hat wie kaum eine andere Sportart die Kraft, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken. Der Integrationspreis zeichnet Initiativen und Maßnahmen aus, die vor Ort zum selbstverständlichen Miteinander beitragen. Das Beispiel Fußball zeigt: Vielfalt ist ein Gewinn für unser Land! «

**Aydan Özoğuz**

Beauftragte der Bundesregierung für Migration,  
Flüchtlinge und Integration

» Der Fußball steht für Integration. Gerade der kleine Fußballverein ist der Ort, wo man sich trifft. Im Fußballverein wird ungeheuer viel für das Miteinander geleistet, auch über Sprachbarrieren oder kulturelle Unterschiede hinweg. «

**Wolfgang Niersbach**  
DFB-Präsident



» Vielfalt treibt uns bei Daimler genauso an, wie auch der Teamsport von Vielfalt profitiert. Der Integrationspreis ist uns sehr wichtig, denn er trägt den Wert der Vielfalt in die Welt hinaus. Daher ist es uns eine Freude Menschen auszuzeichnen, die sich unermüdlich mit der Kraft des Sports für die Integration einsetzen. «

**Laura Tilly**

Head of Global Diversity Office Daimler AG



## FSV DORNBERG 2010

### Badischer Fußballverband



## „WIR FREUEN UNS ÜBER DIE NEUEN MENSCHEN“



Frederik Böna (23),  
1. Vorsitzender

**Herr Böna, Sie sind Vorsitzender des FSV Dornberg, bei dem heute fast 30 Flüchtlinge mitspielen. Wie kam es denn dazu?**

Wir haben einfach auf die Not reagiert, die Leute wollen Fußball spielen. Dornberg ist ein kleiner Ortsteil von Hardheim, dort liegt das Auffanglager. Vor fünf Jahren waren dort 140 Asylbewerber untergebracht, heute sind es 300. Kinder fanden schnell Aufnahme in den Fußballvereinen der Umgegend, ältere wurden dagegen oft abgewiesen. Die kamen dann zu uns.

**Haben Sie den Verein 2010 bereits mit dem Ziel gegründet, Flüchtlinge zu integrieren?**

Nein, das hat sich alles so ergeben. Wir gingen gemeinsam zur Schule, spielten in der Freizeit Fußball. Dann ahnten wir, dass wir uns nach dem Abitur in alle Winde verstreuen würden, also haben wir einen Verein gegründet. Wir haben so was wie einen Grund erfunden, um uns zu treffen, um nach Hause zu kommen.

**Was kann der Fußball bewirken?**

Durch den Fußball werden sämtliche Grenzen aufgehoben. Zu uns kommen Jesiden, Sunniten und Schiiten. Im Asylbewerberheim reden die kein Wort miteinander. Aber nach ein paar Trainingseinheiten sind die schlimmsten Spannungen abgebaut, und sie stellen fest, dass sie viele gemeinsame Ziele haben. Oft dauern die Verfahren einfach zu lange, manchmal fünf Jahre oder länger. Die Leute stumpfen dann ab. Die Hoffnung geht verloren. In unserer ersten Saison haben wir auf Anhieb den Fairplay-Preis gewonnen, sportlich bleiben wir bislang der C-Klasse im Kreis Buchen treu. Vor Kurzem spendete die Dietmar Hopp Stiftung Ausrüstung im Wert von 1.500 Euro.

**Und was ist das Dornberger Rezept?**

Wir denken ganz einfach und wir freuen uns über die neuen Menschen in unserem Fußballverein.

### FSV DORNBERG

- Verein aus einem Ortsteil des badischen Hardheim mit 80 Einwohnern
- Gegenwärtig hat der FSV Dornberg 55 Mitglieder, davon 30 aus dem Flüchtlingsheim von Hardheim

## SV LINDENAU 1848

### Sächsischer Fußballverband



## „DAS ECHO IM VEREIN WAR TOTAL POSITIV“

**Herr Meilicke, der SV Lindenu ist ein Mehrspartenklub im Westen Leipzigs. Seit zwei Jahren informiert der Verein Flüchtlinge über sein Fußballangebot. Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?**

Man muss viel reden. Die Eltern denken manchmal, dass wir alles leisten können, aber ich habe einen Beruf, engagiere mich ehrenamtlich, spiele selbst noch bei den Alten Herren. Die Kinder haben eine unglaubliche Freude beim Fußball. Ohne unseren Trainer Martin Hamel und unseren Abteilungsleiter Ralf Wittke hätte der Verein es nicht geschafft, dieses Projekt so erfolgreich aufzubauen.

**Haben Sie einen persönlichen Bezug zur ehrenamtlichen Aufgabe?**

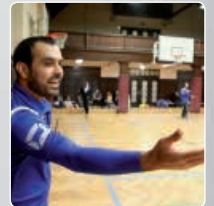
Vor 13 Jahren kam ich nach Deutschland. In Syrien waren alle meine Träume in einer Sackgasse gelandet. Ich konnte nur arabisch schreiben und sprach kein einziges Wort Deutsch. Nicht mal Hallo. Ich habe mir ein Wörterbuch, einen Kugelschreiber und einen Block gekauft, und dann alle Wörter selbst aufgeschrieben, die schwierigen 200 Mal. Ich wusste, die Sprache ist meine einzige Chance, normal in Deutschland zu leben.

**Welches Echo gab es auf die Initiative des Vereins?**

Das war total positiv. Vereinsmitglieder haben Kleider und Spielsachen weitergegeben, zuletzt spendete jemand eine komplette Wohnzeimmereinrichtung. Viele Flüchtlingsfamilien sind dezentral untergebracht. Leipzig ist ohnehin eine weltoffene und bunte Stadt. Die Demonstranten, die man im Fernsehen gesehen hat, die sind doch nicht die Mehrheit. Ich finde, dass Integration in Leipzig vorbildlich verläuft. Die Menschen mit Migrationshintergrund wohnen nicht geballt, das Bildungsniveau ist sehr hoch.

**Was treibt Sie an, sich hier zu engagieren?**

Als Fußballverein leisten wir einen Beitrag, dass hier im Stadtteil Jugendliche aufwachsen, die ein gutes Deutsch sprechen, die mit Spaß zur Schule gehen, die später einen guten Job bekommen. Und in ein paar Jahren haben wir bestimmt ein paar starke Fußballer beim SV Lindenu.



Rody Meilicke (35),  
Fußballer

### SV LINDENAU

- Fast 20 Kinder sind seit 2014 aus einer kooperierenden Asylunterkunft integriert
- Ein Kalender zeigt die Feiertage der Religionen aller Vereinsmitglieder

## FC SÜDERELBE VON 1949 E.V.

Hamburger Fußball-Verband



### „DIE BERUFSMESSE WAR EIN TOLLES ANGEBOT“



Emre Can Tutak (18),  
Fußballer

**Emre, dein Verein hat eine große Berufsmesse veranstaltet. Wie hast du davon erfahren?**

Ich bin im Sommer zum FC Süderelbe gekommen und habe in der Vorbereitungszeit einen Anruf bekommen. Der Manager hat gesagt, „Emre, wir machen demnächst eine Messe, hättest du nicht Interesse, du weißt ja momentan noch nicht, was du machen willst.“

**Wie findest du es, dass der Verein eine solche Ausbildungsmesse veranstaltet hat?**

Das ist eine gute Option für Leute wie mich, weil ich mich damals während meiner Schulzeit gar nicht für die Schule selbst oder das Arbeitsleben interessiert habe. Durch den Verein habe ich trotzdem nochmal einen Einblick in viele Berufe bekommen und das war eine tolle Geschichte.

**Was hast du für Eindrücke und Impressionen von der Messe mitgenommen?**

Am Anfang wusste ich gar nicht, in welchem Bereich ich arbeiten oder meine Ausbildung machen will. Aber auf der Messe habe ich mir ein paar Stände angesehen und Chemie-Laborant und Chemikant stehen jetzt in meiner Favoritenliste ganz oben – darauf will ich mich erstmal konzentrieren.

**Findest du es wichtig, dass es solche Messen gibt und sollte es diese noch öfters geben?**

Ja, die Messen sind wichtig, warum sind sie wichtig: Wie gesagt, irgendwann ist man nicht mehr in der Schule und hat nicht mehr die Chance, sich zu informieren. Wenn viele Vereine das machen würden, dann hätten auch viele Jugendliche einen besseren Einblick und deshalb ist die Messe eine gute Sache.

**Bist du dem Verein dankbar, dass er eine solche Messe ins Leben gerufen hat?**

Auf jeden Fall! Fußball ist für mich momentan sekundär und die Arbeitswelt steht an erster Stelle. Die Messe war für mich eine Chance, ich habe viele Eindrücke bekommen und im Nachhinein auch zwei Praktika gemacht.

#### FC SÜDERELBE

- Fast die Hälfte der 60 ehrenamtlichen Mitarbeiter haben einen Migrationshintergrund
- Die Ausbildungs- und Berufsmesse wurde 2014 von ca. 1.500 Jugendlichen (50 % mit Migrationshintergrund) besucht

## HEINRICH-BÖLL-GESAMTSCHULE KÖLN

Fußball-Verband Mittelrhein



### „LIEBE UND FREUDE – DIE WICHTIGSTEN SACHEN IM LEBEN“

**Hans, du bist mit deinen Mitschülern im Rahmen des Projektes „Mais que uma bola – mehr als ein Ball“ nach Rio gereist. Wie wurdet ihr dort aufgenommen?**

Die Brasilianer haben uns am Flughafen in Rio mit einem großen Lächeln abgeholt. Wir hatten vorher etwas Portugiesisch gelernt und konnten direkt miteinander reden. Sie hatten eine deutsche und eine brasilianische Flagge dabei, damit wir uns gleich willkommen fühlen!

**Wo siehst du die Unterschiede zwischen den Menschen beider Kulturen?**

Die Brasilianer und wir sind eigentlich ganz normale Teenager, nur sie leben in anderen Verhältnissen. Manche bei uns sind sauer, wenn sie nicht das neuste Handy bekommen, während sich die Brasilianer schon über kleine Sachen freuen können. Vom Herzen sind wir aber gleich.

**Was hast du vor Ort erlebt?**

Wir sind fast durch ganz Rio de Janeiro gefahren und konnten sehr viel sehen. Das Wetter und das Meer wie auch der Strand waren ein Traum. Wir haben so viele schöne Sehenswürdigkeiten gesehen, die einfach atemberaubend waren. Das war eine Reise, die ich niemals vergessen werde.

**Gab es ein Highlight?**

Rio ist eine der schönsten Städte, die ich je gesehen habe. Ich habe aber auch die arme Seite Rios gesehen. Die Menschen haben mir sehr Leid getan, aber man hat ihnen ihre schwierige Lage nicht angemerkt. Sie waren am Lachen, hatten immer Spaß, das war sehr schön zu sehen! Der Tag bei den Familien war für mich das größte Highlight. Wir haben Fußball gespielt, getanzt und lecker gegessen. Mich hat sehr berührt, dass die brasilianischen Eltern beim Abschied Tränen in den Augen hatten.

**Was nimmst du für deine Zukunft mit?**

Dass Liebe und Freude zwei der wichtigsten Sachen sind, die man im Leben benötigt, wichtiger als vieles andere wie Handys oder Konsolen. Der Kontakt mit den Brasilianern ist noch immer vorhanden, denn wir haben etwas aufgebaut, was es zuvor noch nie gab.



Hans Kasapoglu (17),  
Schüler

#### HEINRICH-BÖLL-GESAMTSCHULE KÖLN

- 1.600 SchülerInnen, mehr als die Hälfte mit Migrationshintergrund
- Im März 2014 besuchten 20 SchülerInnen im Rahmen eines Austauschprojekts eine Schule in Rio



## SONNENBLUMENSCHULE LANGEN

Hessischer Fußball-Verband



### „WIR SPIELEN FUSSBALL MIT KOPF, FUSS UND HERZ“



Markus Friedmann  
und Karin Krenn,  
Leiter der Fußball-AGs

**Herr Friedmann, Sie leiten als Sozialpädagoge Fußball-AGs an der Sonnenblumenschule. Was ist das Besondere daran?**

Damit können wir soziale Werte auch nochmal anders vermitteln als in der Schule. Ich lerne, mich zu entschuldigen, wenn ich jemanden foule und dann lerne ich vielleicht auch, mich in anderen Situationen zu entschuldigen. Diese Verbindung wollten wir schaffen.

**Frau Krenn, es nehmen auch Flüchtlingskinder an ihren AGs teil.**

Wenn ein Kind hier angemeldet wird, weisen wir gleich auf unser Fußball-Angebot hin. Weil wir eben wissen, dass es eine große verbindende, integrative Wirkung auf die Kinder hat, wenn sie gleich dabei sind und wenn sie zusammen spielen. Beim Fußball muss man nicht reden, jedenfalls nicht so viel.

**Herr Friedmann, was findet noch statt?**

Zahlreiche Turniere werden veranstaltet, beispielsweise haben wir ein Spenden-tornier für die Flutopfer auf den Philippinen gemacht. Jede Mannschaft hatte einen Sponsor, der für jedes Tor einen bestimmten Betrag gestiftet hat. Die Egidius-Braun-Stiftung hat den Betrag dann verdoppelt, sodass wir weit über 2.000 Euro eingenommen haben.

**Sie haben zwei Mädchenteams, was eine große Stärke bei einer Gesamtzahl von 250 Schülern ist. Frau Krenn, warum ist das besonders wichtig?**

Manche Familien tun sich schwer damit, wenn ihre Tochter Fußball spielt. Jetzt ist es so, dass dies erstens ein Angebot der Schule ist und zweitens haben sie eine Trainerin, was ebenfalls ein großer Vorteil ist.

**Was hat es mit dem 6-stufigen Konzept der Fußball-AGs auf sich, Herr Friedmann?**

Zu Beginn jeder Stunde unterhalten wir uns über soziale Themen, sei es die Bedeutung von Aufmerksamkeit inner- bzw. außerhalb des Fußballs oder in der Schule. Frau Krenn hat hierfür einen Leitsatz: „Wir spielen Fußball mit dem Kopf, mit dem Fuß und mit dem Herzen“, was die Mädchen zur Verabschiedung in einem Kreis sagen und sich gegenseitig damit loben und wertschätzen. Dann reden wir auch darüber, was letztes Mal beispielsweise nicht so gut war und versuchen gemeinsam Lösungen zu finden.

#### SONNENBLUMEN-SCHULE LANGEN

- Die Fußball-AGs sind ungeheuer beliebt; jeder zweite Schüler macht hier mit
- Seit 2013 ist die Schule ein anerkannter Stützpunkt für „Integration durch Sport“

## GESCHWISTER-SCHOLL-SCHULE SEELZE

Niedersächsischer Fußballverband



### „FUSSBALL STÄRKT DIE DISZIPLIN“

**Frau Khalafi, 200 Mädchen und Jungs besuchen Ihre Schule. Welchen Herausforderungen müssen Sie und ihr Kolleg sich im Schulalltag stellen?**

Unsere Lehrkräfte müssen sehr viel Erziehungsarbeit leisten. Wir investieren unheimlich viel Zeit, um hinterherzutelefonieren – wegen Absentismus, wegen fehlendem Material oder fehlenden Hausaufgaben. Viele Schüler sind viel zu oft mit ganz anderen Dingen beschäftigt und haben Schwierigkeiten, sich auf die Schule zu konzentrieren.

**Haben Sie auch wegen solcher Probleme die Fußball-AG gegründet?**

Den Impetus gab die Sicherheitspartnerschaft zwischen der Polizei Seelze und unserer Schule. Der Kontaktbeamte hier aus Seelze ist selbst begeisterter Fußballspieler, Trainer und Schiedsrichter, er hat dann auch die Leitung übernommen.

**Die Teilnehmer werden zu Schiedsrichtern ausgebildet. Wie kam es zu dieser Idee?**

Die Zielsetzung ist in erster Linie Gewaltprävention, aber wenn man jemanden vor Ort hat, der die Mannschaft trainieren und auf den Schiedsrichterschein vorbereiten kann, dann sollte man das auch anbieten.

**Hat sich die Einführung der AG auf die Noten ausgewirkt?**

Der Zusammenhang besteht eher im Arbeits- und Sozialverhalten: Sind die Materialien da, sind die Hausaufgaben gemacht, ist der Schüler pünktlich. All das verbessert sich durch die Teilnahme an der Fußball-AG.

**Seit 2014 spielen somalische Asylbewerber in der AG, wie kam es dazu?**

Als in Hannover ein Flüchtlingswohnheim eingerichtet wurde, hat sich ein Unterstützerkreis gebildet, in dem ich Mitglied bin. Wir haben die Bedürfnislage abgefragt und festgestellt, dass die Asylbewerber wahnsinnig gerne Fußball spielen würden.

**Wie klappt das Zusammenspiel der Asylbewerber mit den Schülern?**

Das hat direkt super geklappt, die haben einfach mitgespielt und schon waren sie Teil des Teams.



Alexandra Khalafi,  
Rektorin

#### GESCHWISTER-SCHOLL-SCHULE SEELZE

- Seit 2008 findet wöchentlich eine AG statt, am Ende legen alle Teilnehmer eine Schiedsrichterprüfung ab
- Viele teilnehmende Jugendliche kommen vorbelastet, 70 % der Gruppe waren zu Beginn des Projekts bereits polizeilich in Erscheinung getreten

## GRUNDSCHULE KARLSTRASSE WOLFENBÜTTEL

Niedersächsischer Fußballverband



## „GENAU, ICH BIN DER JOGI“

Britta Siebert,  
Konrektorin

## Frau Siebert, wie international ist Ihre Klasse?

Von den 18 Kindern der 2. Klasse haben immerhin zehn eine Zuwanderungsgeschichte. Wir haben Kinder mit türkischen Wurzeln, aber auch viele andere Nationen sind vertreten, etwa Bulgarien, Syrien und Weißrussland. Alle Kinder werden individuell gefördert, auch weil es eine Inklusionsklasse ist und wir Schüler mit emotionalen und sozialen Auffälligkeiten betreuen. Wir liegen in einem sogenannten Brennpunkt in der Innenstadt. Benachbart liegt eine katholische Schule, dorthin gehen viele deutsche Kinder, das verstärkt unsere Internationalität noch.

## Sie gestalten Ihren Unterricht mit der deutschen Nationalmannschaft. Erzählen Sie doch bitte, was das bedeutet?

Die Mannschaft ist unser Vorbild. Zu Beginn des Schuljahres besprechen wir die Fußballregeln. Nicht im Detail, es geht eher darum, dass die Kinder erklären können, was ein Foul und was fair ist. Wie die Spieler bekommen die Kinder Trainingspläne, also bestimmte Aufgaben beim Lesen und Rechnen. Wir kombinieren oft Lernen und Bewegung, dafür haben wir uns Stationen gebastelt. Station eins ist natürlich Manuel Neuer. Dadurch dass die Aufgaben etwas mit Fußball zu tun haben, sind die Kinder einfach motivierter. Wir Lehrer sind das Trainerteam.

## Und Sie sind der Bundestrainer?

(lacht) Genau, ich bin der Jogi.

## Kennen die Sechsjährigen denn schon die Nationalmannschaft?

Sehr gut. Die Mädchen finden meistens einen einzelnen Spieler toll, die Sympathien der Jungs werden eher über den Verein verteilt.

## Identifizieren sich auch die Kinder aus ausländischen Familien mit der Nationalmannschaft?

Absolut. Einem türkischen Jungen wollte ich erklären, dass Löw mal Trainer bei Fenerbahce Istanbul war, aber das wusste er natürlich längst schon. Die Nationalmannschaft - da können sich einfach alle drauf einigen.

## Hängt der vierte Stern im Klassenzimmer?

(lacht) Nein, das nicht. Aber wir haben ein Stück Kunstrasen, da legen wir beim Morgenkreis weiße Kissen drumherum. Und wir haben ein Plakat, da steht „Höchste Konzentration, höchste Disziplin“. Das gilt ja auch für unser Lernen in der Schule.

GRUNDSCHULE KARLSTR.  
WOLFENBÜTTEL

- Seit 2008 orientiert sich das Lernen der 1. und 2. Fußballklasse am Training der Nationalmannschaft und deren Werten
- Bewegung und Lernen: So wird etwa ein Diktat geschrieben, während mit dem Fußball gedribbelt wird

## KOLPING BILDUNGSWERK KAUFBEUREN

Bayerischer Fußballverband



## „DURCH EINE LANDMINE HÄTTE ICH FAST MEINEN FUSS VERLOREN“

## Habib, du bist seit knapp einem Monat im Kolping-Bildungswerk untergebracht. Was habt ihr dort für Möglichkeiten?

Ich wohne mit neun Flüchtlingen in einer Wohngruppe. An sechs Tagen in der Woche besuche ich einen Deutschkurs. Ich will ganz schnell Deutsch lernen, um dann eine Berufsausbildung machen zu können. Dazu lerne ich alles für mein zukünftiges Leben in Deutschland: Kochen, Wäsche waschen und den Umgang mit Geld. Wir machen in der Gruppe Spiele und Sport und ich trainiere im Rahmen des Projektes „Sport verbindet“ Fußball bei Kolping und bei der Spielvereinigung Kaufbeuren.

## Wie bist du ursprünglich nach Deutschland gekommen?

Von Peshawar (Pakistan) mit Schleusern im Auto über Quetta an die iranische Grenze. Dann durch den Iran in die Türkei, dann Griechenland und nach Italien mit dem Schiff. Ein Kollege hat dann eine Zugfahrkarte kaufen können und so sind wir mit dem Zug nach Deutschland gekommen.

## Gab es einen Grund für deine Flucht?

Der Grund für meine Flucht war der andauernde Krieg in Afghanistan. Ich hatte sehr großes Glück, dass ich durch eine Landmine nicht meinen Fuß oder mein Bein verloren habe. Aber meine Zehen haben doch etwas abbekommen. Ich kann trotzdem noch Fußball spielen!

## Hattest du in deiner Heimat die Chance, Fußball zu spielen?

Ich habe in Afghanistan auch schon Fußball gespielt, allerdings nur in der Hobby Mannschaft in meinem Dorf und wir haben gegen die anderen Dörfer gespielt. Der Dorffußballplatz stand uns zum Training zur Verfügung.

## Was ist dein „großes“ Ziel für die Zukunft?

Ich will in Deutschland bleiben, eine Ausbildung machen und in einem guten Beruf arbeiten. Natürlich will ich dann auch eine Familie gründen und Kinder haben.

Habib Mohammadi (16),  
SchülerKOLPING BILDUNGS-  
WERK KAUFBEUREN

- Das Kolpingwerk ist ein Sozialverband der katholischen Kirche für berufliche Förderung
- Der Priester Adolph Kolping gründete 1849 die ersten Gesellenvereine, sein Ziel war es, jungen benachteiligten Menschen eine Hilfestellung auf dem Weg ins Berufsleben zu geben
- In Kaufbeuren nutzen 40 Migranten die Einrichtung



# Serienmäßig mit zwölftem Mann.

Der neue CLA Shooting Brake mit connect me –  
den vernetzten Mobilitätsdiensten von Mercedes-Benz.



**Mercedes-Benz**  
Das Beste oder nichts.

## SPORTKREIS STUTTGART, PROJEKT „KICK MIT“

Württembergischer Fußballverband



### „ICH HABE JETZT MEHR VERSTÄNDNIS FÜR DEN SCHIRI“



Endrit Aslani (15),  
Schüler

#### Endrit, wie lange bist du schon bei „Kick mit“ dabei?

Ich bin seit letztem November regelmäßig dabei. Mich hat damals ein Freund gefragt, ob ich nicht in seiner Mannschaft mitmachen möchte. Ich habe dann einmal mitgespielt und seitdem gehe ich jeden Samstag hin.

#### Was für Jugendliche spielen bei „Kick mit“?

Das ist sehr gemischt. Es sind sehr viele coole Jungs dabei, allerdings auch einige, die den körperlichen Einsatz übertreiben – als ginge es um die Weltmeisterschaft. Ab und zu hat man nach dem Spiel dann auch noch die Gelegenheit, die Jungs der anderen Mannschaften besser kennenzulernen und dann sind die Streitereien vergessen.

#### Es gibt also manchmal auch Konflikte?

Na klar gibt es Konflikte. Wir versuchen zuerst, diese unter uns zu lösen, aber manchmal müssen die Betreuer schon eingreifen.

#### Was gefällt dir besonders an dem Projekt?

In erster Linie natürlich das Fußball-Spielen. Schließlich liebe ich das Spiel. Außerdem findet „Kick mit“ immer samstags statt, da habe ich momentan keine Spiele mehr, sodass ich dann eine sinnvolle Beschäftigung habe, die mir auch noch Spaß macht.

#### Hast du schon mal die Schiedsrichterfunktion übernommen?

Ja, bisher einmal. Ich habe festgestellt, dass ich die Aufgabe unterschätzt hatte. Wenn ich auf Foul entschied, gab es oft Diskussionen und die Spieler haben mich stark kritisiert. Das war ein komisches Gefühl, ich kann es nicht genau beschreiben: Die sind beinahe auf mich losgegangen. Man steht permanent unter Druck.

#### Du bist ja auch in einem Fußballverein aktiv. Hat sich deine Sichtweise des Schiedsrichters durch diese Erfahrung geändert?

Ja klar, ich habe mehr Verständnis für den Schiedsrichter, auch wenn er aus meiner Sicht mal eine Fehlentscheidung getroffen hat.

#### Würdest du anderen Jugendlichen „Kick mit“ empfehlen und warum?

Würde ich auf jeden Fall, weil es einfach Spaß macht, mit anderen Jugendlichen zusammen zu kicken. Dafür lohnt es sich sogar, so früh aufzustehen.

#### SPORTKREIS STUTTGART E.V.

- Der Sportkreis vertritt die Interessen von Mitgliedern und Vereinen gegenüber der Stadt und anderen Organisationen
- Beim Doppel(S)pass genießen die Kinder eine Kombination aus Fußball und Unterricht und engagieren sich als Schiedsrichter

## AUGEN AUF

Sächsischer Fußball-Verband



### „FUSSBALL IST EINFACH EINE GANZ STARKE MÖGLICHKEIT“

#### Vadim, du bist in den neunziger Jahren aus Russland eingewandert, hier nach Löbau in die Lausitz, wie war das damals?

Ich war damals elf Jahre und hatte anfangs große Probleme, mich zu integrieren, gesellschaftlich wie auch sprachlich. Als ich kam, sprach ich kein Wort Deutsch. Mein erstes Diktat habe ich regelrecht abgemalt. Meinen Weg fand ich dann über den Fußball. Mich hat der Verein FSV Empor Löbau aufgenommen und dadurch gewann ich sehr viele Freunde. Nach Löbau war damals ein großer Schwung Spätaussiedler gekommen und es gab schon ein paar kleinere Konflikte zwischen deutschen und russischen Jugendlichen. Auf dem Fußballplatz lösten die sich dann schnell in nichts auf. Wenn der Ball rollte, war plötzlich alles gut.

#### Du versuchst heute anderen Jugendlichen bei ihrer Integration zu helfen. Worauf kommt es an?

Irgendwie kann man schnell schlechte Verhaltensweisen entwickeln. Man sollte viel reden, auf die Leute zugehen, das ist allemal besser, als sich zu verschließen. Fußball ist dafür einfach eine ganz starke Möglichkeit.

#### Augen auf veranstaltet ein besonderes Fußballturnier. Worum geht es dabei?

Das Turnier ‚Fußball grenzenlos‘ findet in der Regel in der ersten Juliwoche statt. So 20 Mannschaften, manchmal auch noch mehr, nehmen über das Wochenende teil. Deutsche, polnische und tschechische Mannschaften, aber auch Klubs von Migrantenorganisationen oder aus Asylbewerberheimen spielen hier mit. Es geht um Fußball, Dialog, Kultur. Und ums gemeinsame Feiern.

#### Und bei Länderspielen Deutschland gegen Russland, wem drückst du die Daumen?

Ganz ehrlich, ich würde der russischen Mannschaft mal einen Erfolg gönnen. Wird aber schwer. Im Sommer habe ich aber auch gebubelt, als es mit dem vierten Stern geklappt hat.



Vadim Judenkov,  
Vorstand

#### AUGEN AUF E.V., ZITTAU

- Der Verein setzt sich für Toleranz und gegen Rechtsradikalismus ein
- Seit 2003 findet jährlich das internationale Turnier „Fußball grenzenlos“ statt, bei dem u. a. Flüchtlinge aus den umliegenden Unterkünften mit eingebunden werden



## NESTWERK E.V. & FC ST. PAULI 1910 E.V.

Hamburger Fußball-Verband



### LEGENDEN KICKEN FÜR DEN GUTEN ZWECK

Der Lehrer drückt den Lichtschalter in der Sporthalle, Ferien! Sechs Wochen ist es mucksmäuschenstill – keine dribbelnden Bälle, keine Flugeinlagen im Neunmeterraum. Im Gegensatz zu den Kindern, die nun für einen Urlaub nach Mallorca oder Teneriffa fliegen, gibt es auch einige Jugendliche, die in „Problembezirken“ leben und selten mehr als den Kiez gesehen haben. Sie würden sich garantiert über eine Sporthalle freuen, in der sie mit anderen Fußball oder Basketball spielen können. Dies dachten sich im Jahr 1999 auch Reinhold Beckmann und seine Freunde. Mit der Idee „Die Halle“ öffnen sie bis heute die Sporthallen in Rahlstedt, Kirchdorf-Süd und Billstedt in den Zeiten, wo sie eigentlich geschlossen wären. Und das kommt richtig gut an: Rund 60 Jugendliche nutzen abends, am Wochenende oder in den Ferien die Hallen, um Fußball zu spielen.

Beckmanns Verein NestWerk betreut bis heute acht Projekte in und um Hamburg. Vier Festangestellte und zahlreiche ehrenamtliche Helfer kümmern sich darum, dass die Jugendlichen mal aus ihren Problembezirken herauskommen, etwa um kostenfreie Sport- und Freizeitangebote zu nutzen. Neben dem Fußball kommt auch die Musik sehr gut bei ihnen an. Ausrangierte Linienbusse wurden hierfür zu „klugen Aufnahmestudios“ umfunktioniert. Das rollende Tonstudio fährt dann nach Wilhelmsburg oder Bahrenfeld, damit Kinder ihren Wünschen, Träumen oder auch Sorgen über Schlagzeug und E-Gitarre Ausdruck verleihen können. Die eigenen Sounds bekommen sie dann auf einer CD direkt mit nach Hause.

Um eine Veranstaltung der ganz besonderen Art handelt es sich bei dem „Tag der Legenden.“ Unterstützt wird NestWerk dabei von seinem langjährigen Partner, dem FC St. Pauli. Anlässlich der bis heute bereits zehnmals durchgeführten Veranstaltung kamen schon Fußballgrößen wie Franz Beckenbauer und Günter Netzer zusammen und sorgten für Gänsehautmomente – und das alles für den guten Zweck. Die Erlöse des Freundschaftsspiels am Millerntor, bei dem sich die Legenden von heute und morgen die Klinken in die Hand geben, finanzieren nämlich die Projekte von Beckmanns Initiative.



Früh soll geübt sein! Das beweist die Kinderabteilung des Hamburger Traditionsvereins, die St. Pauli Rabauken. Im Rahmen des Projekts „Los geht's“, eine weitere Gemeinschaftsaktion mit NestWerk, erhalten regelmäßig bis zu 50 Jugendliche die Möglichkeit, sich wie echte Fußballprofis zu fühlen. Im Schatten des Millerntor-Stadions trainieren die Jugendlichen zwei Stunden unter der Leitung der Trainer der FC St. Pauli Fußballschule, bevor sie anschließend bei einer Führung durch das Stadion die Möglichkeit erhalten, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Ein großes Anliegen des FC St. Pauli besteht darin, neben den Teilnehmern von NestWerk auch sozial benachteiligte sowie körperlich beeinträchtigte Kinder und Jugendliche der benachbarten Schulen zu integrieren und für die Trainingseinheiten zu begeistern. Davon profitieren letztendlich alle Beteiligten: die Kids, indem sie die Möglichkeit erhalten, zusammen mit Gleichaltrigen der schönsten Nebensache der Welt nachzugehen; die Schulen, indem sie entlastet werden und der Vereinsfußball, der bei den Trainingseinheiten vielleicht den nächsten Thomas Müller entdeckt.

Doch das gesellschaftliche Engagement des Hamburger Traditionsvereins geht weit über die Partnerschaft mit NestWerk hinaus. So entstand im Jahr 2005 nach einem Trainingslager des FC St. Pauli auf Kuba die Idee zur Gründung des gemeinnützigen Vereins Viva con Agua de Sankt Pauli. Der Verein, zu dessen Gründungstiftern neben dem ehemaligen Kicker des Kiezclubs Marcel Eger auch der Ärzte-Drummer Bela B und Mark Tavassol von Wir sind Helden gehören, sammelt mit ungewöhnlichen Aktionen Spenden für Wasser- und Bildungsprojekte. Mit dem Projekt KIEZHELDEN setzt sich der FC St. Pauli zudem für Vielfalt und Chancengleichheit ein. So unterstützt der Verein Ideen und Projekte, die den Kiez besser machen und das kulturelle Leben bereichern. Gleichzeitig bietet er den sozialen Projekten eine Plattform, um die Fans und Partner des FC St. Pauli zu begeistern und ihre Unterstützung zu gewinnen.





# „SO LANGE DER BALL ROLLT, IST EIN BISSCHEN WAS IN ORDNUNG“

Reinhold Beckmann startete gerade eine neue ARD-Reportage-Sendung. 1999 hatte der ARD-Journalist in seiner Heimatstadt Hamburg ‚NestWerk‘ gegründet, eine Sozialinitiative für Jugendliche. Am 26. März wird er von Wolfgang Niersbach, Oliver Bierhoff, Staatsministerin Aydan Özoguz und Laura Tilly von der Daimler AG in Frankfurt für sein Engagement mit dem DFB- und Mercedes-Benz-Integrationspreis ausgezeichnet.

## Herr Beckmann, wie kamen Sie auf NestWerk?

1998 saßen wir mit Freunden zusammen und überlegten, wie man Jugendlichen in benachteiligten Stadtteilen helfen könnte. Musik, Sport und insbesondere der Fußball, das sind die schnellsten Wege, um sie zu erreichen. Zunächst haben wir in einer Halle „Midnight-Soccer“ angeboten, abends und am Wochenende. Also zu den Zeiten, wenn Turnhallen normalerweise geschlossen sind. Die Idee hat jedenfalls ziemlich eingeschlagen und sich langsam ausgebreitet.

„Langsam ausgebreitet“ – das sagen Sie sehr bescheiden. NestWerk ist heute ein Verein mit vier Festangestellten, freien Sozialpädagogen und Projektmanagern. Sie organisieren unter anderem jedes Jahr 40 Straßenfußballturniere mit mehr als 2.000 teilnehmenden Kindern und Jugendlichen, das sehr erfolgreiche Musikprojekt ‚jamliner®‘ und die neue Initiative ‚Los geht’s‘. In elf Hamburger Bädern bietet NestWerk eine Schwimmförderung an. Dazu kommt der ‚Tag der Legenden‘.

Alle Projekte setzen wir mit Kooperationspartnern vor Ort um. Anders wäre diese Vielfalt an Projekten nicht zu realisieren. Wir haben über die Jahre immer wieder geschaut, welche nächsten Schritte sinnvoll sind. Zum Beispiel haben wir in Kooperation mit der Jugendmusikschule Hamburg zwei frühere Linienbusse zu Tonstudios umgebaut, in denen Jugendliche Musik machen können. Mit diesen „jamliner®“-Bussen fahren wir regelmäßig in Stadtteile wie Billstedt, Wilhelmsburg oder Osdorf. Beim „jamliner®“ geht es nicht um Virtuosität, sondern darum, dass Jugendliche ihre eigenen Geschichten und Gedanken musikalisch ausdrücken können. Und wenn da einer nach zwei, drei Monaten rausgeht und sagen kann, das ist mein Song, den Text habe ich mit Freunden geschrieben, der spiegelt meine Probleme, meine Fantasie oder Sehnsüchte wider, dann gibt das einen gehörigen Schub fürs Selbstwertgefühl.

## Etwas ganz Besonderes ist auch ‚Los geht’s‘ – worum geht’s dabei?

Das machen wir jetzt seit etwa drei Jahren. Es gibt viele Jugendliche, die kennen nur ihren „Kiez“. Ausflüge, ob mit der Familie oder der Schulklasse, finden heute kaum mehr statt, sie sind zu teuer. „Los geht’s“ bietet Jugendlichen die Chance, aus ihren Vierteln rauszukommen und gemeinsam etwas Neues zu erleben.

Die Jugendlichen besuchen Museen, gehen zum Bundesliga-Handball oder Eishockey, in Klettergärten und Skaterparks. Alles umsonst.

Genau, und vieles andere auch noch, nennen wir es mal eine Fantasiereise in der eigenen Stadt. Manche haben nie den Hafen gesehen, andere waren noch nie in einem Museum. Diese Jugendlichen wachsen heute einfach nicht mehr in gemischten sozialen Umfeldern auf. Wenn sie sich aber immer nur in ihrem Quartier aufhalten, ist die Chance halt nicht sehr groß, einen selbstbewussten Schritt nach draußen zu machen. Oder gar auf die Idee zu kommen: ‚Ich mache jetzt Abitur, auch wenn das noch keiner aus meiner Familie geschafft hat‘. Für mich als Kind der siebziger Jahre war das leichter möglich. Damals waren die Gesellschaftsschichten in meiner Heimatstadt etwas durchlässiger. NestWerk will mit dem Selbstwertgefühl der Jugendlichen auch ihre Bildungschancen steigern. Unsere Initiativen bieten jungen Menschen einen wichtigen Anlaufpunkt. Das spüre ich z.B. freitagsabends, wenn ich manchmal in den Hallen vorbeischaue. Die Kids fangen um 21 Uhr an, spielen bis ca. 1 Uhr Fußball oder Basketball und hören dazu ihre Musik. In einem anderen Projekt in Hamburg-Harburg z.B. spielen mehrere sehr gute Fußballer aus Togo, einer hat schon bei Holstein Kiel vorgespielt. Jeden Montagabend laden wir jugendliche Flüchtlinge ein, um mit ihnen zu kicken.

## Wie gefällt Ihnen das Wort Migrationshintergrund?

Na ja, es ist auf der einen Seite ein Stempel geworden, auf der anderen Seite ist es eine Begrifflichkeit, mit der wir mittlerweile ganz normal umgehen. Wir bei NestWerk versuchen auf solche Etiketten so weit es geht zu verzichten. Wir sind nun mal ein Zuwanderungsland. Daher wird es auch weiterhin darauf ankommen, dass wir politisch verfolgte und andere Flüchtlinge aus Krisenregionen gesellschaftlich integrieren. Man muss nur in den Irak schauen, da wird noch einiges auf uns zukommen. Wir müssen dafür offen sein.

Der Integrationspreis geht in diesem Jahr auch an Amateurklubs, die Flüchtlinge in den Verein holen. Der sächsische Klub SV Lindenau hat zahlreiche Kinder aus Flüchtlingsfamilien – etwa aus dem Irak, Afghanistan und dem Libanon – aufgenommen.

Fußball verbindet, zur Verständigung genügen da nur ein paar Worte. Für meine neue Reportagereihe waren wir jetzt in Flüchtlingscamps im Nordirak. Auch dort konnte man beobachten: Wenn irgendwo der Ball rollt, ist wenigstens ein bisschen was in Ordnung, wenigstens für eine Stunde oder zwei. Ein Fußball ist auch dort oben in den Flüchtlingscamps in den Momenten größter Verlassenheit etwas, womit die Jugendlichen Spaß haben und sich zumindest für kurze Zeit ablenken können. Fußball ist ein so einfaches Kommunikationsmittel. Genau das macht Fußball so stark.

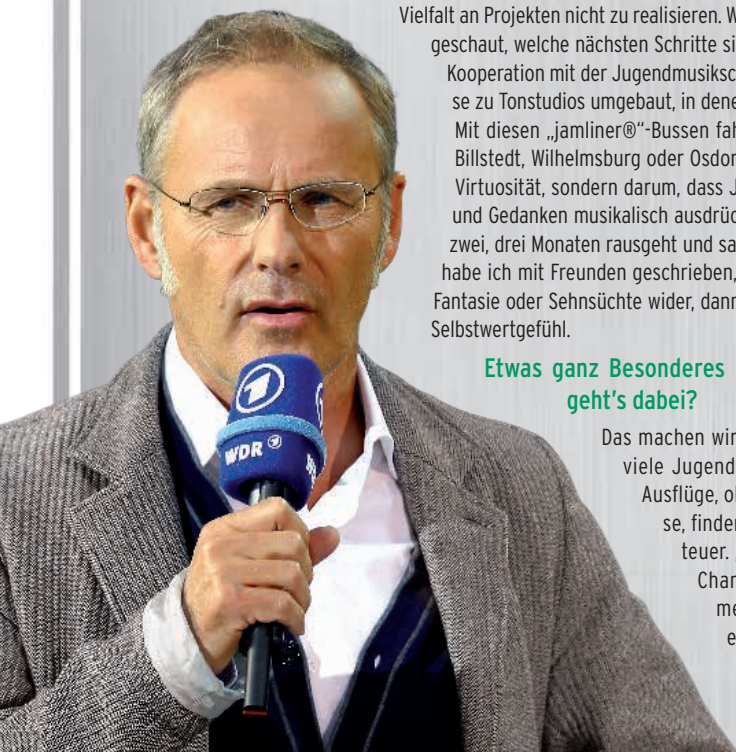
## Fast hätten Sie 2006 die deutsche Mannschaft in einem WM-Finale kommentiert. Wie haben Sie damals das Ausscheiden erlebt?

Ich war beim Halbfinale in Dortmund. Volker Kottkamp stand neben mir und als das 0:1 durch Grosso fiel, hat er mich in den Arm genommen. Er dachte, er müsse mich ein bisschen trösten. Wir hatten es aber gehaut, dass es für die damalige Mannschaft einen Tick zu viel gewesen wäre. Ich kann mich aber nicht beschweren. Es war ein gutes Endspiel mit Italien gegen Frankreich. Verlängerung plus Elfmeterschießen, der spektakuläre Platzverweis von Zidane. Daran erinnere ich mich noch immer gern.



## ZUR PERSON REINHOLD BECKMANN

- Der TV-Journalist wurde am 23.02.1956 in Twistringen geboren.
- Für seine Erfindung „ran“ wurde Reinhold Beckmann mit der „Goldenen Kamera“ ausgezeichnet.
- Im Jahr 2006 kommentierte er für die ARD das WM-Finale zwischen Italien und Frankreich.





## DIE JURY DES DFB- UND MERCEDES-BENZ- INTEGRATIONSPREISES

- Wolfgang Niersbach  
DFB-Präsident
- Aydan Özoğuz  
Beauftragte der Bundesregierung für Migration,  
Flüchtlinge und Integration
- Eugen Gehlenborg  
zuständiger DFB-Vizepräsident
- Oliver Bierhoff  
Nationalmannschaftsmanager, Schirmherr
- Ursula Schwarzenbart  
Daimler AG
- Bettina Haussmann  
Daimler AG
- Gül Keskinler  
DFB-Integrationsbeauftragte
- Dirk Loßack  
Kultusministerium
- Claudia Wagner-Nieberding  
Leiterin der AG Vielfalt beim DFB



## SV BADER BEKUNDETE SOLIDARITÄT MIT TERROROPFERN



Sie schnitten damals am schlechtesten ab und wurden doch mit dem größten Applaus verabschiedet. Der Letzte der Hallenstadtmeisterschaft Essen wurde mit stehenden Ovationen gefeiert. Es war das Wochenende nach den Terroranschlägen von Paris auf die Satirezeitschrift Charlie Hebdo und den Supermarkt Hyper Cache. „Natürlich wollten wir besser abschneiden. Aber das Sportliche stand für uns an zweiter Stelle“, sagt Abdellatif El Bouazzaoui, Vorsitzender des Bader SV. Die Spieler des Essener Klubs hatten sich vor ihrem ersten Spiel T-Shirts mit der Aufschrift „Je suis Charlie“ – „Ich bin Charlie“ übergezogen. Als ein Teil der damals weltweiten Solidaritätsbekundung mit den Opfern von Paris.

Der Kreisligist Bader SV brachte es mit seiner Aktion sogar in einen Brennpunkt der ARD. Am Freitag hatten die Spieler des Klubs mit marrokanischen Wurzeln in ihrem Vereinsheim zusammengesessen und entschieden: Wir müssen etwas tun. „So kann es nicht weitergehen, wir wollen doch alle friedlich zusammenleben“, sagt El Bouazzaoui. Spontan beschlossen sie, bei der bevorstehenden Hallenmeisterschaft mit den „Je suis Charlie“-Hemden einzulaufen. „Das war ein Bauchgefühl“, sagt El Bouazzaoui, der noch am Abend loszog und die T-Shirts kaufte.



### Trainer verliert Botschaft

Am Samstagmorgen ließen die Fußballer ihre Kontakte spielen. „Wir haben den Drucker angefleht, für uns eine Ausnahme zu machen.“ Mit Erfolg. „Je suis Charlie“ stand es schwarz auf weiß geschrieben, als der Kreisligist in die Halle einlief. Dazu verlas Spielertrainer Jamal Fechtali eine Botschaft: „Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Bild und Schrift zu äußern. Es war eine spontane Aktion, die wir am Freitagabend beschlossen haben. Wir verurteilen diese Tat aufs Schärfste.“

Die Aktion des Bader SV, der die Flagge Marokkos im Wappen führt und dessen Name übersetzt „Mond über Mekka“ bedeutet, sorgte überregional für Aufsehen. Weniger erfolgreich lief es sportlich. Lediglich drei Punkte holte der Bader SV bei der Stadtmeisterschaft. „Wir waren schlecht“, sagt El Bouazzaoui. In Erinnerung wird sein Team wegen der tollen Aktion trotzdem bleiben.



## PREISTRÄGER 2014



## ALLE PREISTRÄGER SEIT 2007

	VEREIN	SCHULE	FREIE/KOMMUNALE TRÄGER
2007	Türkiyemspor Berlin	St. Norbert-Schule, Vreden	Sportkreis Frankfurt
2008	TJ Dormagen	Förderschule Munderkingen	Rheinflanke GmbH, Köln
2009	BV Altenessen 06	Fridtjof-Nansen-Grundschule, Hannover	Stadt Eschweiler
2010	Spvgg. Kaufbeuren	Gesamtschule Horst, Gelsenkirchen	FAIR e.V., Ellwangen
2011	VfL Fontana Finthen, Mainz	Grundschule Pastorenweg, Bremen	Deutsche Soccer-Liga, Erfurt
2012	FC Internationale Berlin	Gemeinschaftsgrundschule Kettelerstraße Köln	Migrations- und Integrations-agentur Dortmund
2013	SV Türkücü Kassel 1972	Grundschule Völklingen	MitternachtsSport e.V. Berlin

**SONDERPREIS 2012:** Werder Bremen · **SONDERPREIS 2013:** 1. FSV Mainz 05

## DAS INTEGRATIONSKONZEPT DES DFB

Integration von Menschen mit Migrationshintergrund ist ein gesamtgesellschaftlicher Prozess, der sich auf die Teilhabe aller in Deutschland bezieht. Grundlage für Integration sind Toleranz und Anerkennung, Ziele sind individuelle Teilhabe und Zugehörigkeit. Leitbild ist eine pluralistische Gesellschaft, die auf der Grundlage einer für alle verbindlichen Werte- und Normenordnung ein Zusammenleben ohne Ausgrenzung anstrebt. Integration ist ein langfristiger und umfassender Prozess. Besonders relevant für Integration sind Bildung und Arbeit. Bildungsangebote und Qualifikationsmaßnahmen sind unerlässlich, um Integration zu fördern.

Unterschiedliche Auffassungen und Erwartungen bestehen in Bezug auf den Grad der Annäherung und Anpassung an die kulturellen, politischen und sozialen Werte und Normen des Aufnahmelandes. Im Gegensatz zu der Meinung, dass der Integrationsprozess im Kern ein Assimilationsprozess ist, der in der zumindest weitgehenden oder sogar gänzlichen Übernahme der Kultur, der Lebensformen und Lebensweise der Aufnahmegesellschaft besteht, bekennt sich der DFB zu einem Integrationsverständnis auf der Basis kultureller Vielfalt bei Anerkennung der Verfassung und der Gesetze des Aufnahmelandes.

Sport bietet für Angehörige unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen große Potenziale der Begegnung, der Gesundheitsvorsorge und der Erlangung sozialer Anerkennung. Gemeinsames Sporttreiben schafft Vertrauen und bietet Möglichkeiten des kulturellen Austausches. Sport ermöglicht Formen der Selbstverwirklichung. Die Kultur des Sports lehrt Selbstbehauptung und Fairness sowie das Akzeptieren von Regeln und die Achtung des sportlichen Gegners. Der Sport vermittelt soziale Kompetenzen und fördert Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen.

Durch Sport zu fördernde Elemente des Integrationsprozesses sind vor allem Interaktion und Identifikation. Integration kann auf den unterschiedlichen Ebenen zwischen der gesellschaftlichen Mehrheit und den Minderheiten durch aktive Teilnahme, Partizipation und gemeinsame Gestaltung des Zusammenlebens hergestellt

werden. Der organisierte Sport kann dies insbesondere über verbesserte Teilnahmekanäle fördern, denn Integration erschließt sich durch Wechselbeziehungen, gemeinsame Beteiligung an gesellschaftlicher Gestaltung und vor allem durch Institutionen und Menschen, die Brückenfunktionen wahrnehmen. So verstandene Integration leistet einen wertvollen Beitrag zu Gewaltprävention und Anti-Diskriminierung.



Fußball ist die Sportart Nr. 1. Dies gilt insbesondere für Jungen mit Migrationshintergrund, aber auch viele Mädchen mit Migrationshintergrund wollen Fußball spielen. Der DFB will im Rahmen seines gesellschaftlichen Engagements einen aktiven Beitrag zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund leisten. Der DFB ist überzeugt vom hohen Integrationspotenzial des Fußballsports. Dem DFB ist bewusst, dass Integration

nicht automatisch stattfindet und die Organisation des Sports die Selbst- und Fremdbegrenzung schlimmstenfalls sogar fördern kann, wenn dem nicht entgegenge wirkt wird.

**Das DFB-Integrationskonzept basiert auf zwei Säulen:**

\* Informations- und Bildungsangebote für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund

\* Entwicklung von Strukturen und Netzwerken, die Integration organisatorisch begleiten und unterstützen

Die Integrationsmaßnahmen des DFB zielen darauf ab, Identifikation und eine gleichberechtigte Teilhabe und Verantwortung von Menschen mit Migrationshintergrund zu fördern. Gleichzeitig sollen die Sensibilität für Konflikte und das Bewusstsein für Strukturen der Abgrenzung geschärft werden. Die Suche nach gangbaren Wegen zur Überwindung dieser Abgrenzung soll intensiviert werden. Menschen in Brückenfunktion zwischen Mehrheits- und Einwanderergesellschaft sollen besonders unterstützt werden.

Sie finden das gesamte Konzept auf [www.dfb.de](http://www.dfb.de) im Bereich „Downloads“.





INTEGRATIONSPREIS DES  
DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES  
UND VON MERCEDES-BENZ

